

WORKSHOP „MENTAL MAPS“ – UZH, UFSP SPRACHE UND RAUM, 07.04.2016, LITERATURLISTE

Downs, Roger M. und Stea, David (Hg.), 1973: *Image and Environment. Cognitive mapping and spatial behavior*. Chicago: Aldine Publishing Company.

Sammelband mit Texten von Peter Gould, Kevin Lynch und anderen, gibt einen guten Überblick zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Mental Map Forschung.

Downs, Roger M. und Stea, David, 1982: *Kognitive Karten: Die Welt in unseren Köpfen*. New York: Harper & Row.

Downs (Geograph) und Stea (Psychologe) gehen in ihrem Werk der Frage nach, wie Menschen ihre (städtische) Umwelt erfassen und sich darin orientieren. Kognitive Karten definieren die beiden als strukturierte Repräsentation, die man von einem Ausschnitt der (gebauten) Umwelt besitzt. Diskutiert wird insbesondere die Autorenschaft und die Orientierung an Adressat*innen einer Karte.

Gould, Peter und White, Rodney, 1974: *Mental Maps*. Harmondsworth: Penguin Books.

Der „Klassiker“. Gould und White (beide Geographen) prägten den Begriff der Mental Map. Zeigen umfangreiches Material unterschiedlichster methodischer Herangehensweise.

Helfferich, Cornelia, 2014: *Mental Maps und Narrative Raumkarten*. In: Bischoff, Christine; Oehme-Jüngling, Caroline und Leimgruber, Walter (Hg.), *Methoden der Kulturanthropologie*, Bern: Haupt Verlag. S. 241-256. (Text liegt allen vor)

Einführender Text aus einem Lehrbuch für Studienanfänger*innen. Kurzer Abriss der Geschichte der Methode, Einführung in Erhebungs- und Auswertungsvarianten. Text bezieht sich teilweise deutlich auf Ploch, 1994. Leider fast kein Anschauungsmaterial.

Langenohl, Andreas, 2005: *Mental maps, Raum und Erinnerung. Zur kultursoziologischen Erschließung eines transdisziplinären Konzepts*. In: Damir-Geilsdorf, Sabine; Hartmann, Angelika und Hendrich, Béatrice (Hg.), *Mental Maps - Raum - Erinnerung*, Münster: Lit Verlag. S. 51-69.

Bietet einen guten Überblick über die begriffliche Diskussion und die bestehende Literatur (2005 unterscheidet sich, soweit meine Recherchen, leider nicht sehr von 2016). Darunter auch kognitionspsychologische Zugänge.

Lynch, Kevin, 1965: *Das Bild der Stadt*. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: Ullstein.

Untersucht anhand der Städte Los Angeles, Boston, Jersey City, inwiefern Wegmarken/signifikante Gebäude und ähnliche Elemente Wiedererkennungseffekte schaffen und so bei der Orientierung durch die Stadt unterstützen. Beschreibt im Anhang B ausführlich die Konstruktion seiner Erhebungsinstrumente.

Ploch, Beatrice, 1994: *Vom illustrativen Schaubild zur Methode. Mental Maps und ihre Bedeutung für die Kulturanthropologie*. In: Greverus, Ina-Maria; Moser, Johannes et al. (Hg.), *Kultur Texte*. 20 Jahre Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Frankfurt am Main: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Frankfurt.

Bietet Einführung ins Thema, stellt Geschichte der Mental Map Forschung dar, wirft methodologische Fragen zum Einfluss des Erhebungskontextes auf die Mental Maps auf. Enthalten sind 3 Karten als Anschauungsmaterial.

Wienke, Ingo, 2001: *Das Luftbild als Datum soziologischer Analyse. Eine objektiv-hermeneutische Textinterpretation als Beitrag zur Rekonstruktion von Strukturen sozialer Räume*. Sozialer Sinn (1): S. 165-189.

Wienke zeigt Schritt für Schritt am Beispiel einer Luftaufnahme einer Stadt, wie diese hermeneutisch ausgewertet werden könnte. Dazu gehören Fragen wie jene nach dem Ausgangs-/Startpunkt für die Auswertung, die Beschreibung des Datenmaterials und die exemplarische Auswertung einzelner Sequenzen. Allerdings vermerkt Wienke am Ende des Aufsatzes, dass das dargestellte Vorgehen zwar aufschlussreich, jedoch ressourcenverschwenderisch ist.